

„Meilenstein auf dem Weg zur A 20“

Nach Gerichtsurteil zum Elbtunnel: Ferlemann fordert personelle Aufstockung der Planungsbehörde – Ausschreibung 2017

STADE/BREMERVÖRDE. Mit der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts, die Klage gegen den Bau des Elbtunnels zwischen Drochtersen und Glückstadt abzuweisen, ist eine weitere Hürde zur Realisierung der A20 genommen worden.

Das Urteil zum niedersächsischen Planfeststellungsbeschluss des A20-Tunnels stellt aus Sicht der IHK Stade für den Elbe-Weserraum einen wichtigen Meilenstein zur Realisierung der Elbquerung dar. „Die niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr hat das Planfeststellungsverfahren sauber durchgeführt und alle Betroffenen angemessen gewürdigt“, erläutert IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt. „Wir begrüßen diese Entscheidung des Gerichts und das positive Signal, das davon

ausgeht, ausdrücklich.“

Die IHK Stade rechnet nun mit einer zügigen Fortsetzung der Planung für den Anschluss des Tunnels. „Profiteur dieser Entscheidung ist der Elbe-Weserraum“, so Maike Bielfeldt.

„Dieses Urteil bedeutet den Durchbruch für den Norden: Der Elbtunnel kommt“, sagt Enak Ferlemann. Das Vorhaben habe weitreichende positive Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region und werde zu einer deutlichen Entlastung der angespannten verkehrlichen Situation in Hamburg führen, ist sich der Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium sicher.

Ferlemann hofft, dass durch den Beschluss des Bundesverwaltungsgerichts mehr Tempo in die Autobahn-Planung kommt. Laut Stader Tageblatt fordert der Cuxhavener CDU-Politiker, dass zur Sicherstellung der Anschlüsse für den Tunnel die Arbeiten an den angrenzenden Teilstücken wie

dem Autobahnkreuz Kehdingen, dem Bauabschnitt der A26 zwischen Stade und Drochtersen sowie dem Bauabschnitt der A20 zwischen Bremervörde und dem neuen Autobahnkreuz beschleunigt werden sollen. Dafür solle für den Stader Geschäftsbereich der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr das Personal aufgestockt werden.

Als Meilenstein auf dem Weg zum Bau der A20 bezeichnet auch der Stader CDU-Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann die Abweisung der Klagen gegen den Elbtunnel. „Jetzt muss es schnell weitergehen, damit sich diese wichtige Verkehrsader nicht noch weiter verzögert. Wir müssen aufpassen, dass wir uns in Deutschland nicht mit ausufernder Bürokratie und Verbandsklagerechten selbst lähmen. Wenn selbst kleinste Verfahrensfehler Millionen kosten und Klagefluten von Umweltverbänden Projekte auf Jahre verzögern, ist hier bald

Stillstand“, sagt Grundmann.

Anders bewerten die Autobahngegner das Leipziger Urteil. Sie üben scharfe Kritik am Zustandekommen des Urteils. „Dieses Urteil wurde nur möglich, weil das Gericht der Straßenbaubehörde erlaubte, vorliegende gravierende Planungsmängel während des laufenden Gerichtsverfahrens durch Ergänzungen und Zugeständnisse aus dem Weg zu räumen“, sagt Uwe Schmidt aus Hipstedt, Sprecher des Koordinationskreises der Initiativen und Umweltverbände gegen die A20.

Mit dem Bau des neuen Elbtunnels darf erst begonnen werden, wenn für die anschließenden Abschnitte nicht mehr beklagbare Planfeststellungsbeschlüsse vorliegen. „Bisher fehlen für die angrenzenden Abschnitte jedoch alle Planfeststellungsbeschlüsse. Für den entscheidenden Abschnitt 7 von Drochtersen bis Bremervörde wurde noch nicht

einmal das Planfeststellungsverfahren eingeleitet“, so Uwe Schmidt.

Nach derzeitiger Planung soll der Elbtunnel im Zuge der A20 als so genanntes ÖPP-Modell (Öffentlich-Private Partnerschaft) umgesetzt werden. Mit der Ausschreibung für den Bau soll laut Ferlemann im nächsten Jahr begonnen werden. Ferlemann rechnet mit zweieinhalb Jahren, die es dauern wird, bis ein Ausschreibungsergebnis vorliegt. Das würde bedeuten, dass der Bau des Tunnels zwischen 2019 und 2020 beginnen könnte. Als Bauzeit veranschlagen Experten sechs bis sieben Jahre. Liefere alles nach Plan, wäre der Tunnel zwischen 2025 und 2027 befahrbar. Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) geht von 2028 als Freigabejahr aus. Ferlemann hofft, dass die Elbe schon ein bis zwei Jahre früher zwischen Drochtersen und Glückstadt unterquert werden kann. (st/kw/cb)